

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 01.11.2007	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Vermessungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss	☐ OBW bei abschl. Beschluss- fassung Magistrat
Verteiler:	Tagesordnung: ☒ I ☐ II	Vorlage-Nr. 2007/0439 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Straßenbenennung

Vorlage vom: 31.10.2007

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat nimmt die Beratungsergebnisse des Beirates für Straßenbenennung und die Benennungsvorschläge des Ortsbeirates Wixhausen im Baugebiet Wx 8 zur Kenntnis.
2. Der Magistrat beschließt die Benennung zu Ziff. 4 - Gretel-Klein-Platz -.
3. Der Magistrat reicht die Benennungsvorschläge zu Ziffer 3 der Begründungsseite an den Ortsbeirat Wixhausen und den Beirat für Straßenbenennung zurück mit der Aufforderung, mindestens drei Vorschläge für Benennungen mit Frauennamen zu unterbreiten.

Anlagen: Schlossgraben
Friedensplatz
Klappacher Straße
Plaggestraße
Hochschulstraße
WX 8 Appensee
Gretel-Klein-Platz

Beschluss des Magistrats vom

Begründungsseite zur Magistratsvorlage III vom 31.10.2007

1.) Benennungsvorschlag nach Marion Gräfin Dönhoff

a) Benennung des Platzes vor dem Darmstadtium (siehe Plan Anlage 1)

Der Beirat für Straßenbenennung empfiehlt von einer Benennung des Platzes vor dem Darmstadtium nach dem momentanen Stand der Dinge abzusehen. Alle Eingänge des neuen Kongresszentrums wurden unter Absprache mit der TU Darmstadt zur Straße „Schlossgraben“ nummeriert. Eine Benennung des Platzes vor dem Haupteingang würde nun die Straße vor dem dazu nummerierten Haupteingang trennen. Dies könnte zu Verwirrung bei Besuchern führen. Auch eine Beschilderung könnte nicht eindeutig durchgeführt werden.

b) Umbenennung des Friedensplatzes (siehe Plan Anlage 2)

Der Beirat für Straßenbenennung empfiehlt von einer Umbenennung des Friedensplatzes abzusehen. Bei einer Umbenennung des Friedensplatzes wären mehrere Anlieger - u. a. mehrere Firmen – betroffen. Weiterhin besteht kein zwingender Grund für eine Umbenennung.

c) Vorschlag der Benennung der Kreuzung Goethe-, Wilhelminen-, Karl- und Klappacher Straße (siehe Plan Anlage 3)

Der Beirat empfiehlt auch von einer Benennung dieser Kreuzung abzusehen. Nach Auffassung des Beirates handelt es sich hier nicht um einen Platz sondern nur um eine Straßenkreuzung, was keinen repräsentativen Platz für eine Benennung darstellt.

2.) Umbenennung der Hochschulstraße in Karl-Plagge-Straße (siehe Plan Anlage 4 und 5)

Der Beirat für Straßenbenennung empfiehlt von einer Umbenennung der Hochschulstraße abzusehen. Nach Auffassung des Beirates ist der Name „Hochschulstraße“ an dieser Stelle außerordentlich passend und traditionell gewachsen. Die Anlieger – TU Darmstadt und Hochschule Darmstadt – können beide mit dem Oberbegriff „Hochschule“ bezeichnet werden. Es ergibt sich somit kein zwingender Umbenennungsgrund. Auch sollte abgewartet werden, bis der neue Präsident der TU Darmstadt und der Nachfolger von Herrn Prof. Seidler im Amt sind.

Der Beirat ist der Meinung, dass ein geeigneterer Ort für die Benennung nach Karl Plagge gesucht und die Benennung auf dem Knell-Gelände dann aufgehoben werden soll.

3.) Benennungen im Baugebiet WX 8 gemäß den Vorschlägen des Ortsbeirates Wixhausen (siehe Plan Anlage 6)

Der Beirat empfiehlt den Benennungsvorschlägen des Ortsbeirates Wixhausen zu folgen.

Diese lauten:

Peter-Brix-Weg
Prof. Peter Brix
(1918 – 2007)

Kernphysiker und Gründer des Institutes für Kernphysik an der TU Darmstadt.

Peter Brix wurde am 20.10.1918 in Kappeln geboren. Er studierte in Kiel, Berlin und Rochester (USA) Physik. Er begründete 1957 das Institut für Kernphysik an der TU Darmstadt und leitete dieses bis 1972. In den Jahren vor der Gründung der GSI war er maßgeblich an der Festlegung des GSI-Standortes betei-

ligt und es ist seinem Einfluss zu verdanken, dass letztlich Wixhausen / Arheilgen als Standort festgelegt wurde.

Prof. Brix starb am 21. Januar 2007 in Heidelberg.

Wilhelm-Walcher-Weg

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Wilhelm Walcher
(1910 – 2005)

Universitätsprofessor für Physik, maßgeblich an der Gründung
der GSI beteiligt.

Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens
der Bundesrepublik Deutschland.

Wilhelm Walcher wurde 1910 in Kaufbeuren geboren. Er studierte in München und Berlin und schloss 1933 als Diplom-Ingenieur ab. 1937 promovierte er an der TH Berlin. 1942 habilitierte er an der Universität Kiel. 1947 wurde er zum ordentlichen Professor für Experimentalphysik der Philipps-Universität Marburg ernannt. Er war maßgeblich an der Gründung der GSI beteiligt.

1975 erhielt er das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Prof. Walcher starb am 09.11.2005 in Marburg.

Dieter-Böhne-Weg

Dr. Dieter Böhne
(1935 – 2001)

Leiter des Beschleunigerbereiches und Mitglied im
Wissenschaftlichen Direktorium der GSI

Dieter Böhne wurde am 23.09.1935 in Gießen geboren. Er studierte Hochfrequenztechnik in München und promovierte 1963 bei Prof. Meinke. Er war Leiter der Studiengruppe von Prof. Schmelzer in Heidelberg, welcher die technischen Aspekte des neuen, universellen Schwerionen-Linearbeschleunigers untersuchte. Weiterhin war er Projektleiter bei der GSI.

Dr. Böhne starb am 01.09.2001 in Mühlthal.

Elsa-Neumann-Weg

Elsa Neumann
(1872 – 1902)

Promovierte als erste Frau im Fach Physik an der Berliner Universität.

Frau Elsa Neumann wurde am 23. August 1872 in Berlin geboren.

Als Frau blieb Elsa Neumann der Zugang zu höherer Bildung generell verwehrt. Im Jahre 1890 absolvierte sie daher zunächst die Lehrerinnenprüfung, eine Ausbildung, die zur damaligen Zeit keine höhere Bildung

verlangte und vom Stellenwert her unter dem Realgymnasium angesiedelt war. In der Folge nahm sie bei verschiedenen Professoren Privatunterricht, um die für ein Studium notwendigen Kenntnisse nachzuholen. Ab 1894 studierte sie neun Semester Physik, Mathematik, Chemie und Philosophie in Berlin und Göttingen. Da Frauen in Preußen zu diesem Zeitpunkt ein Universitätsstudium noch generell untersagt war, war sie auf die Duldung der amtierenden Professoren angewiesen, unter denen sie u. a. mit Emil Warburg und Max Planck einflussreiche Förderer hatte. 1898 erhielt sie mit spezieller Erlaubnis des Kultusministeriums die Genehmigung zur Promotion, welche sie noch im selben Jahr cum laude abschloss. Ihre Arbeit „Über die Polarisationskapazität umkehrbarer Elektroden“ wurde 1899 in der angesehenen Fachzeitschrift Annalen der Physik veröffentlicht.

Elsa Neumann starb nur wenige Jahre später am 23. Juli 1902.

Niels-Bohr-Weg

Prof. Niels Bohr
(1885 – 1962)

Physiker, Nobelpreisträger

Niels Bohr wurde am 07. Oktober 1885 in Kopenhagen geboren. Er studierte Physik, Mathematik, Chemie, Astronomie und Philosophie an der Universität Kopenhagen. 1911 schloss er sein Studium mit seiner Doktorarbeit über die magnetischen Eigenschaften von Metallen ab. Danach war er an den Universitäten von Cambridge und Manchester wissenschaftlich tätig.

1913 entwickelte er das nach ihm benannte Atommodell.

1922 erhielt er den Nobelpreis für Physik für seine Forschungen über die Atomstruktur .

1943 emigrierte er mit seiner Familie in die USA. Am 18.11.1962 starb Niels Bohr in Kopenhagen.

Hermann-von-Helmholtz-Weg

Prof. Hermann von Helmholtz

(1821 – 1894)

Physiologe und Physiker,
wurde auch Reichskanzler der Physik genannt

Hermann von Helmholtz wurde am 31.08.1821 in Potsdam geboren. Er studierte Medizin am Friedrich-Wilhelm-Institut in Berlin. 1849 unterrichtete er als Professor der Physiologie und Pathologie in Königsberg. 1855 übernahm er den Lehrstuhl für Anatomie und Physiologie in Bonn, 1858 den Lehrstuhl für Physiologie in Heidelberg. 1870 wurde Helmholtz zum Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften ernannt. 1871 ging er als Professor für Physik nach Berlin. Während seiner Forschungen hat er wie kein anderer die Grundlagenforschung mit der Anwendung verbunden.

Er entwickelte die Helmholtz-Spule sowie den Helmholtz-Resonator. Hermann von Helmholtz starb am 08.09.1894 in Charlottenburg.

4.) Benennung eines Platzes in Eberstadt nach Gretel Klein (siehe Anlage Plan 7)

Der Beirat empfiehlt, den Platz in Eberstadt an der Ringstraße, der Frankensteiner Straße und dem Strohweg

Gretel-Klein-Platz

Gretel Klein geb. Kirschner

(1911 – 2005)

zu benennen.

Gretel Klein wurde am 16.04.1911 in Eberstadt geboren. Sie trat 1926 mit 15 Jahren in die SPD ein. Ab 1935 war sie Mitglied im DRK und arbeitete im Bereich Altenbetreuung und Altenpflege. Sie wurde „Engel von Eberstadt“ genannt. Von 1956 – 1981 war sie Stadtverordnete, später Städtälteste und Mitglied von Fachausschüssen für Jugendliche sowie der Sozialhilfekommission und der Krankenhausdeputation. Sie

war Mitglied im Kuratorium der Werkstätten für Behinderte, Vorsitzende der AWO und Schöffin am Jugendgericht.

Sie erhielt viele Ehrungen, unter anderem 1976 das Bundesverdienstkreuz.

Frau Gretel Klein starb am 18.09.2005 in Darmstadt.

Der Dezernent III:

Klaus Feuchtinger
Stadtrat

Darmstadt, 31. Oktober 2007
III/62 ke-st Nst. 2121

Anlagen